**SOS-METHODE BEI DER GRAMMATIKVERMITTLUNG**

**Синьо В.В.**

*Кафедра німецької філології*

*кандидат філологічних наук, доцент*

In der Vermittlung von grammatischen Regeln ist sehr oft nicht nur das praktische Anwenden, sondern auch das elementare Verstehen relativ schwer. Die Erklärungen dauern oft viel zu lange und repräsentieren den Frontalunterricht. Und diese Schwierigkeiten entstehen sowohl bei den Lehrern, als auch bei den Studenten, besonders was die Themen betrifft, die sich stark von der ukrainischen Grammatik unterscheiden. Aber die Repräsentanten der kognitiven Psychologie kamen zum Schlussfolgerung, dass wenn Grammatik nicht isoliert wird, sondern eingebunden in Kommunikationssituationen, können Lerner die Verbindung von Form und Funktion erfahren. Und daraus hat sich das Modell des entdeckenden Lernens entwickelt. Im entdeckenden Lernen muss der Lernende selbst bestimmte Informationen finden, die ihm helfen, grammatische Regeln zu verstehen und sie als eigene zu formulieren, statt alle relevanten Informationen vom Lehrer fertig präsentiert zu bekommen. Um solches Lernen zu fördern, wird in vielen Lehrwerken (z.B. Schritte international, Menschen etc.) von einer Aufgabe meistens in Form eines Textes, in der das zu behandelnde grammatische Thema im Vordergrund steht, ausgegangen[1, 258]. Die Studenten verstehen zuerst den Inhalt des Textes und dann beschäftigen sich mit den grammatischen Strukturen der einzelnen Sätze. Dort versuchen sie die Regeln für die sich immer wiederholende Erscheinung zu entdecken und passende Beispiele im Text zu finden. Wenn die Arbeit in Gruppen oder in Paaren ausgeführt wird, dann wird der Lerneffekt durch den Austausch von Meinungen noch intensiver [2, 129]. Im nächsten Schritte werden die Beispiele untereinander geschrieben und so geordnet, dass die strukturbestimmende Elemente erkennbar werden. Oft geschieht dies bereits in Form eines vorgegebenen Gerüsts mit metasprachlichen Elementen, die später bei der Regelformulierung helfen. Der Lehrer ist in dieser Phase nur Beobachter, er kann von der Gruppe zu der Gruppe gehen, um festzustellen, wie sich die Studenten der Lösung der Aufgabe nähern. Bei Problemen kann er selbstverständlich unterstützen. Zuletzt versuchen die Studenten die Regel zu formulieren. Um die Regel herauszufinden wird nach dem 6-Schritte-Plan agiert. Die Schritte werden auch zu SOS- Formel, also Sammeln – Ordnen – Systematisieren zusammengeführt.

So wird die Grammatikvermittlung bewusster gemacht. Der Student steht in der Mitte des Geschehens und wird kein Konsument fertiger Regeln und Wissen. Und solche Regelfindungen, an denen Lernende selbst beteiligt sind (induktives Vorgehen) führen zu größeren Lernerfolgen. Durch das schrittweise, gelenkte Vorgehen erhalten die Studentenbessere Einsicht in die grammatikalischen Zusammenhänge. Grammatik wird so verständlicher. Der Student lernt gleichzeitig die Strategien für erfolgreiche Aneignung der sprachlichen Phänomenen und kann viele Prozesse selbst rekonstruieren, was hilft Fehler zu vermeiden.

**Література:**

1. Fortbildung für Kursleitende. Deutsch als Zweitsprache – Band 2. Didaktik und Methodik. – Ismannig: Hueber, 2009. – 278 S.
2. Funk H. Grammatik lehren und lernen. //Funk H., Koenig M. – München: Langenscheit, 1991. – 160 S.